

Gebäudeunterhalt bleibt ein zentraler Kostenfaktor Gesundheitswesen: Igeho zeigt, was Facility Management kann

Facility Management (FM) ist heute als Wissenschaft anerkannt und hat sich auf dem Markt einen festen Platz erobert. Jetzt geht es darum, Standards zu implementieren und die Leistungen – gerade im Bereich von Spital und Heim – weiter zu optimieren. Auch an der diesjährigen Igeho ist Facility Management ein zentrales Thema. Die Igeho, die Internationale Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie und Ausser-Haus-Konsum, findet vom 19. bis 23. November in Basel statt.

Vor zehn Jahren noch war Facility Management (FM) vielerorts ein Fremdwort. Erst recht Mühe hatten jene, die wie das Institut für Facility Management an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wädenswil dem Thema einen Platz in Forschung und Lehre verschaffen wollten. «Heute hat sich die öffentliche Wahrnehmung zum Glück verändert, FM ist als Managementdisziplin anerkannt», bilanziert Thomas Wehrmüller, Leiter

des Instituts für FM. Der Masterabschluss, für den man jahrelang kämpfen musste, sei inzwischen eine Selbstverständlichkeit. FM ist denn auch deutlich mehr als eine blosse Kombination von Reinigung, Gebäudeunterhalt und Hauswartung, weil eine interdisziplinäre Zusammenarbeit nötig wird. «Dieses vernetzte Denken ermöglicht es, Sparpotenziale zu identifizieren», ist Wehrmüller überzeugt.

Stetige Professionalisierung

Um die Leistung einheitlich zu dokumentieren, gegen aussen transparent zu machen und dem Einkäufer der Dienstleistung eine objektive Wahl zu ermöglichen, geht der Trend in Richtung Standards. So ist die Branche jetzt daran, die Schweizer Norm FM zu implementieren – eine Umsetzung der europäischen Norm. Uneinheitlich sind die Meinungen, ob ein Outsourcing Sinn macht oder kontraproduktiv ist. Wehrmüller: «Als Leitphilosophie hat sich das Auslagern zwar nicht generell durchgesetzt, aber je nach Kontext kann es wirtschaftlich sein.» Welchen Weg man auch immer geht, die Diskussionen ums Outsourcing haben dazu geführt, dass auch jene Betriebe, die ihr FM-Personal weiterhin selbst unter Vertrag nehmen, einen Professionalisierungsschub erlebt haben.

Trumpf für nachhaltige Lösungen

Unter zusätzlichen Spardruck könnte das Facility Management in den nächsten Jahren mit der Einführung der Fallpauschalen (DRG) im Gesundheitswesen geraten. Denn je nach Behandlungsart entfallen in den Spitälern 25 bis 40 Prozent der stationären Kosten auf die Support-Prozesse. Allerdings lasse sich die Sparschraube zum Beispiel im Reinigungswesen nicht beliebig anziehen, warnt Wehrmüller: «Wenn etwa eine Personalreduktion dazu führt, dass die Leerzeit im Operationsaal länger wird, läuft etwas falsch.» Und bei aller Effizienz werden die Aspekte Nachhaltigkeit und Energiemanagement immer wichtiger. Lösungen, die diese Anforderungen integral abdecken, haben deshalb besonders gute Marktchancen.

Igeho erlaubt Networking

Eine dieser Innovationen, die zugleich Energie und Kosten spart, sind LED-Leuchten. Daniel Tschopp, Leiter Hotellerie im Bethesda Spital Basel, wünscht sich weitere Innovationen: «Noch immer warten wir



An der Messe Basel findet vom 19. bis 23. November die Igeho statt.



Vorgängermodell kommt er mit 40 Prozent weniger Strom aus. Der Eco-Staubsauger ist eines von diversen Geräten, mit denen Kärcher an der Igeho sein Sortiment für die Empfang, Aussenbereich, Innenbereich und Wellness/Hotelzimmer repräsentiert. «Wir wollen unseren Stand nicht überladen, sondern geben Interessenten die Möglichkeit, wenige, dafür zentrale Geräte vor Ort zu testen», so Doris Huber, Marketingverantwortliche bei Kärcher Schweiz AG.

Grundbildung – ein Muss in der Hauswirtschaft

Neben der Hardware ist bei jeder hauswirtschaftlichen Tätigkeit das Personal zentral – entsprechend wichtig sei die Ausbildung, betont Barbara Kaufmann, Präsidentin der OdA Hauswirtschaft Schweiz. Der Verband ist für die beiden Grundbildungen Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ sowie Hauswirtschaftspraktiker/in EBA zuständig. «Ohne Aus- und Weiterbildung geht auch in der Wäscheversorgung, Gästebetreuung, Reinigung und Verpflegung nichts mehr», so Kaufmann. Dabei finden Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger meist problemlos eine Stelle, vorwiegend in Heimen und Spitälern. Zudem ist der Trend zum Outsourcing rückläufig: «Die steigenden Anforderungen an Qualitätssicherung und Hygiene bewirken bei Fremdreinigern ähnliche Kosten, wie sie mit eigenen Mitarbeitern anfallen.» Unverzichtbar bleibt der ständige Austausch mit anderen Berufsleuten. Um diesen zu fördern, organisiert die OdA Hauswirtschaft Schweiz an der Igeho eine Talkrunde zum Thema «Transkulturelle Arbeitswelten» mit Vertretern aus der Reinigungs-, Bildungs- und Integrationsbranche.

Weitere Informationen
www.igeho.ch

auf benutzerfreundliche, optisch ansprechende Patiententische und Multimediaterminals, die zudem einfach zu reinigen sind.» Doch auch wenn die Hard-

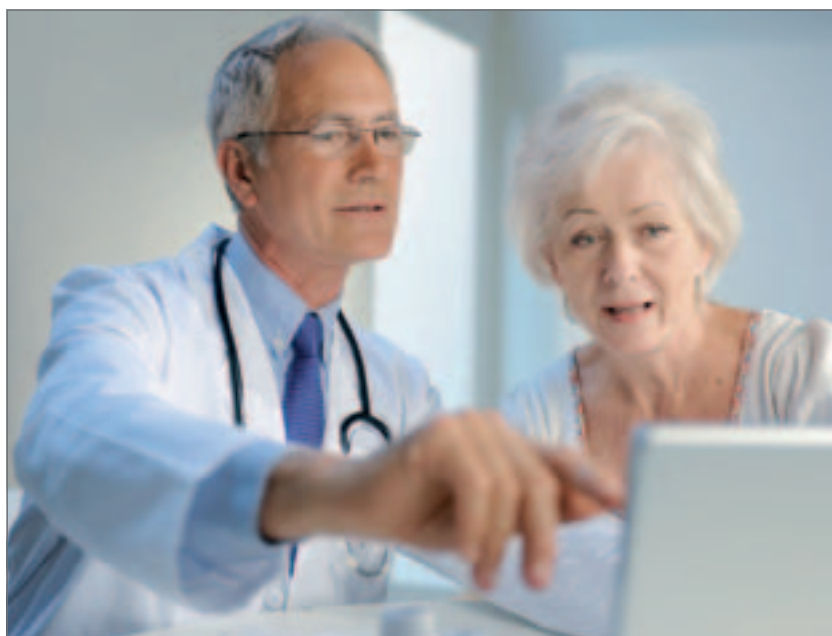
ware stimme, gehe es nicht ohne eine fundierte Ausbildung des FM-Personals. Im Bethesda erstellt man einen Jahresplan für die Grundschulung und übt zusätzlich an neu beschafften Gerätschaften, wobei in kleinen Gruppen gewisse Arbeitsabläufe «on the job» umgesetzt und diskutiert werden. Für den Praktiker Tschopp hat die Igeho eine besondere Bedeutung, weil die Fachmesse auf engstem Raum eine umfassende Marktübersicht bietet und er mit den Lieferanten diskutieren kann. «Zudem schätze ich das Networking mit Kolleginnen und Kollegen und das Besichtigen und Ausprobieren von Geräten», so Tschopp.

Stromsparen beim Staubsaugen

Ein solches Gerät könnte der Kärcher-Trockenstaubsauger T12/1 ecoefficiency sein: Gegenüber dem

Die Igeho bietet Lösungen für das Facility Management

Erfahrungsgemäss ist die Igeho eine wichtige Messe für Fachbesucher aus dem Facility Management. Hier findet man u.a. Textilien, Entsorgungs- und Reinigungslösungen. Entwicklungen im Facility Management sind auch Themen in den Gesprächsrunden im Igeho Forum. Die Igeho ist somit die richtige Plattform für die Verantwortlichen des Care-Bereichs in Altersheimen, Spitälern und Kliniken. Hier bietet die Igeho 2011 eine grosse Anzahl Aussteller mit passenden Produkten, Konzepten und Lösungen.



ARTS Universalarchiv

«Endlich eine elektronische Patientenakte, wie ich sie mir immer gewünscht habe.»

Mit ARTS verwalten Sie Ihre Daten und Patientendossiers. **Einfach. Zuverlässig. Langfristig.**

Lernen Sie ARTS kennen und besuchen Sie uns an der eHealthCare in Nottwil. 21/22. September 2011, Stand 8.

www.arts-universalarchiv.ch/healthcare
 +41 44 560 76 21

